



Sanierung

Fugenerneuerung am Lindaplatz

SCHAAN «Frühjahrsputz» am Lindaplatz in Schaan: Derzeit werden die Fugen zwischen den Platten erneuert, wie Martin Konrad von der Gemeindebauverwaltung gegenüber dem «Volksblatt» sagte. Es handle sich dabei um «ganz normale» Unterhaltsarbeiten. Die Kosten belaufen sich gemäss Konrad auf rund 3000 Franken.

(Text: df; Foto: Nils Vollmar)

Hochwasserschutz

Alpenrheinumfrage: Bevölkerung will Natur zu ihrem Recht verhelfen

WIDNAU Die Mehrheit der Bevölkerung trägt - im Gegensatz zu den Gemeinden - die naturnahe Sanierung des Alpenrheins mit, auch wenn diese im Konflikt mit der Landwirtschaft und der Grundwasserversorgung steht. Zu diesem Schluss kommt eine repräsentative Umfrage der Plattform «Lebendiger Alpenrhein». Auf beiden Seiten des Alpenrheins wünsche sich die Bevölkerung eine raschere Umsetzung der im Entwicklungskonzept geforderten Massnahmen für mehr Natur und Sicherheit, heisst es in der Mitteilung zur Meinungsumfrage zum Projekt «Rhesi» vom Dienstag. Die Plattform «Lebendiger Alpenrhein» der Umweltverbände aus der Schweiz und aus Vorarlberg befragte 424 Personen. «Rhesi» (Rhein, Erholung, Sicherheit) hat die Verbesserung des Hochwasserschutzes für alle Menschen zum Ziel, die am Rhein und im Überflutungsraum des Flusses leben. Das Projektgebiet erstreckt sich über 65 Kilometer von der Illmündung bis zur Bodenseemündung. Basis von «Rhesi» ist das Entwicklungskonzept Alpenrhein aus dem Jahr 2005, das von der Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) und der Internationalen Rheinregulierung (IRR) entwickelt wurde. Darin wurden verschiedene Fachgebiete, zum Beispiel Hochwasserschutz, Grundwasser und Gewässerökologie, analysiert, und es wurde ein Massnahmenkonzept mit Handlungsempfehlungen entwickelt. In den letzten zehn Jahren sei keine der rund 19 vorgezeichneten Rhein-Aufwertungen umgesetzt worden, sagte Lukas Indermaur vom WWF. Zudem sei das Projekt «Rhesi» seit zwei Jahren wegen Nutzungskonflikten in der Landwirtschaft und beim Grundwasser blockiert. Die Umfrage-Ergebnisse zeigten, dass die Mehrheit der Bevölkerung die Ängste der Gemeinden nicht teilt. So finde z. B. eine klare Mehrheit (74 Prozent), dass Trinkwasser-Brunnen bei nachweislicher Sicherstellung der Versorgung verlegt werden können. (red/sda)

Weitere Informationen: www.rhesi.ch

Griechenland-Krise

Athen tanzt der Eurogruppe auf der Nase herum!

Die Eurogruppe, bestehend aus EU, EZB und IWF, hat Griechenland erneut eine Frist für die Einreichung von konkreten Reformplänen eingeräumt ... nämlich Montag, den 20. April 2015. Einmal hiess es 20. Februar 2015. Wie lange lässt sich die Eurogruppe dies noch gefallen? Langsam glaube ich, dass die Griechen mit Tsipras und Varoufakis an der Spitze gute Pokerspieler sind. Warum macht die Eurogruppe dieses Kasperletheater mit? Einmal hiess es: Der Euro vor dem Aus? Mit den Griechen ganz sicher!! Hier halte ich es mit dem Schweizer Ökonomen Faber, der dem Euro kein Überleben bescheinigt. Meine Frage an die Eurogruppe: Wie lange lasst ihr euch dies noch gefallen?

Kurt Schwald,
Dorfstrasse 124, Planken

Casino-Frage Ausrufezeichen!

Nachdem die Fürstliche Regierung, die aufgeregte DU-Anregung aufnehmend, den geldlüsternen Gedanken ins Spiel gebracht hat, eine Casinomeile ins Leben zu rufen, hat das Liechtensteiner Wirtschaftsmagazin «Unternehmer» in der April-Ausgabe auf der Titelseite seinen Lesern in basisdemokratischer Manier die Frage vorgelegt: «Braucht Liechtenstein mehr als ein Casino?» Die Antwort des Lesers R. A. lautet: Wir brauchen überhaupt kein Casino. Ausrufezeichen!

Robert Allgäuer,
Schalunstrasse 17, Vaduz

Umfahrung Schaan Endstation Mitte Zollstrasse?

Mit der Erstellung des Industriezubringers in Schaan, welcher vielen auch als 1. Etappe der Nordumfahrung Schaan bekannt ist, findet fol-

gende Geschichte ihre Fortsetzung: Die Umfahrungsstrasse Schaan mit Endstation im geplanten Kreisel Zollstrasse/Im Krüz/Weslewolfweg. Doch nun der Reihe nach: Die Umfahrung Schaan wurde bereits zweimal bei Abstimmungen abgelehnt und wird nun seit über vier Jahrzehnten trotzdem konsequent von den Behörden weitergeplant und realisiert. Legitimiert mit behördenverbindlichen Zonenrichtplänen, den überregionalen Bestrebungen einer Verbindung der Österreicher und Schweizer Rheintalautobahnen oder dem visionären Entwurf einer Umfahrungsstrasse Schaan/Vaduz/Triesen, parallel zur Schweizer Autobahn. Argumente wie der Lebensraum Riet, ein häuslicher Umgang mit der Ressource (=Bau-)Land oder künftigen, grundeigentümerverbindlichen Realitäten werden von den Verantwortlichen untergeordnet betrachtet. Nun zur Gegenwart: Durch eine Baurechtsvergabe eines Grundstücks an der Zollstrasse durch die Gemeinde Schaan im Jahr 2014 soll ein privates Dienstleistungsgebäude eine zweite gebaute Realität für das Grossprojekt der Umfahrung Schaan bilden. Das Gebäude soll mit einem Strassenabstand von 19,20 Metern, also in zweiter Bautiefe, an der Geschäftsstrasse in Schaan erstellt werden, um dem künftigen Kreisel der Umfahrungsstrasse Platz zu machen. Ortsbauliche Grundsätze, eine Strassenrandbebauung mit einer erhöhten Ausnützung zu fördern, gross angelegte Gestaltungspläne mit einer inneren Verdichtung zu unterstützen oder ein häuslicher Umgang mit kostbarem Bauland zu gewährleisten, müssen der Umfahrung Schaan, mit Endstation im Kreisel, weichen. Nicht etwa einem Kreisel im Bereich des Autobahnanchluss Schaan/Buchs, sondern einem mittig Zollstrasse. Oder anders gesagt, mittig in einem Wohnquartier für Familien.

Wir setzen uns für eine Zonenricht- und Verkehrsplanung ein, welche von den Stimmbürgern legitimiert ist, und hoffen, dass das Thema der Umfahrung Schaan, mit Endstation im Kreisel Zollstrasse/Im Krüz/Weslewolfweg, breit diskutiert wird und von der Gemeinde Schaan und der Landesrichtplanung/Regierung of-

fen und umfassend der Öffentlichkeit präsentiert wird.

IG Zollstrasse, Schaan: Angelika Beck, Rupert Oehri, Marion Matt, Wieland Meier, Brigitte Meier, Peter Beck, Berno Nescher, Fritz Thöny, Karin Nescher, Alex Greber, Thomas Greber, Christine Wolfinger, Cornelia Wolfinger, Albert Beck, Ursi Beck (alle Schaan)

In eigener Sache

Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir un-

sere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich vor, zu lange Leserbriefe abzulehnen. Ebenfalls abgelehnt werden Leserbriefe mit ehrverletzendem Inhalt. Wir bitten Sie, uns die Leserbriefe - inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners - bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» bitten wir, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li

www.volksblatt.li



*Immer ein Lächeln,
niemals verzagt,
immer hilfsbereit,
auch ungefragt,
immer göttig,
sorgend bereit,
welch schöne Erinnerung
an Dich uns bleibt.*



DANKSAGUNG

Für die vielen Zeichen der Anteilnahme, die wir von Verwandten, Bekannten und Freunden beim Abschied von unserer lieben

Marianne Konzett-Gmeiner

26. Februar 1937 - 29. Dezember 2014

erfahren durften, danken wir von Herzen.

Ein besonderes Dankeschön

- an alle, die Mariannes Leben mit kleinen und grossen Aufmerksamkeiten bereichert haben,
- für die tröstenden Worte, Blumen und Beileidsbezeugungen,
- für jedes stille Gebet,
- für die schöne Gestaltung des Trauergottesdienstes,
- für die Spenden an wohltätige Institutionen.

Triesen, im April 2015

Die Trauerfamilien